

Johann Peter Hebel

Der Barbierjunge von Segringen (1809)



[...] Im vorigen Spätjahr kam in dem Wirtshause zu Segringen ein Fremder von der Armee an, der einen starken Bart hatte und fast wunderbarlich aussah, also dass ihm nicht recht zu trauen war.

Der sagt zum Wirt, eh er etwas zu essen oder zu trinken fordert: „Habt Ihr keinen *Barbier* im Ort, der mich rasieren kann?“

Der Wirt sagt Ja und holt den Barbier. Zu dem sagt der Fremde: „Ihr sollt mir den Bart abnehmen, aber ich habe eine kitzlige Haut. Wenn Ihr mich nicht ins Gesicht schneidet, so bezahl ich Euch vier *Kronentaler*. Wenn Ihr mich aber schneidet, so stech ich Euch tot. Ihr wäret nicht der Erste.“

Wie der erschrockene Mann das hörte, [...] das spitzige, kalte Eisen [das Rasiermesser] lag auf dem Tisch, so springt er fort und schickt den *Gesellen*. Zu dem sagt der Herr das Gleiche.

Wie der *Gesell* das Gleiche hört, springt er ebenfalls fort und schickt den *Lehrjungen*. Der Lehrjunge lässt sich blenden von dem Geld und denkt: Ich wag's. Geratet es und ich schneide ihn nicht, so kann ich mir für vier Kronentaler einen neuen *Rock* auf die *Kirchweihe* kaufen und einen *Schnäpper*. Geratet es nicht, so weiß ich, was ich tue, und rasiert den Herrn. Der Herr hält ruhig still, weiß nicht, in welcher entsetzlichen Todesgefahr er ist, und der *verwe-*

gene Lehrjunge spaziert ihm auch ganz kaltblütig mit dem Messer im Gesicht und um die Nase herum, als wenn es [...] nicht um vier Kronentaler und um ein Leben [ginge]. [...]

Als aber der Herr aufgestanden war und sich im Spiegel beschaut und abgetrocknet hatte, gibt er dem Jungen die vier Kronentaler und sagt zu ihm: „Aber junger Mensch, wer hat dir den Mut gegeben, mich zu rasieren, so doch dein Herr und der Gesell sind fortgesprungen? Denn wenn du mich geschnitten hättest, so hättest dich erstochen.“

Der Lehrjunge aber bedankte sich lächelnd für das schöne Stück Geld und sagte: „Gnädiger Herr, Ihr hättet mich nicht *verstoehen*, sondern wenn Ihr gezuckt hättet und ich hätt Euch ins Gesicht geschnitten, so wär ich Euch zuvorgekommen. [Ich] hätt Euch augenblicklich die Gurgel *abgehauen* und wäre auf- und davongesprungen.“

Als aber der fremde Herr das hörte und an die Gefahr dachte, in der er gesessen war, ward er erst blass vor Schrecken und Todesangst, schenkte dem Burschen noch einen Kronentaler extra und hat seitdem zu keinem Barbier mehr gesagt: „Ich steche dich tot, wenn du mich schneidest.“

1 Aus dem Textzusammenhang kann man viele Wörter erschließen, die man nicht genau kennt.

Versucht in Partnerarbeit, die im Text markierten Wörtern zu erklären, z. B.:

- *Barbier ist ein Beruf. Heute sagt man ... Denn in Z. 8 des Textes steht, dass ...*
- *Mit Geld kann man „bezahlen“ (vgl. Z. 12). Also sind ... eine Währung.*

2 Andere unbekannte Wörter könnt ihr mit einem Wörterbuch klären.

Ordnet im Heft die folgenden Wörterbucheklärungen richtig zu.

Barbier Geselle
Kirchweihe Rock
Schnäpper verwegen
verstoehen abgehauen

1 auszubildender Handwerker 2 veraltet für „Jacke“
3 veraltet für „Herrenfrisör“ 4 katholisches Fest
5 furchtlos, unerschrocken 6 erstechen, umbringen
7 veraltet für „durchschneiden“ 8 Armbrust (Waffe)